

In dem Radiofeature vom 5.11. bzw. 6.11. 05 von Florian Hildebrand wurden Ärzte für das Leben e.V. schließlich unter „Die neuen Maschinenstürmer“ eingereiht, welche die „Zukunft der Wissenschaft“ verspielen – und zwar nach Meinung des Verfassers aus Angst vor der Molekularbiologie, der Genetik, aus „Angst vor der Ausplünderung des Embryos“. Aber selbst Ferdinand Hucho, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, möchte den Menschenembryo zunächst nicht „brutal“ als Zellhaufen bezeichnen, um dann im Nachsatz die „Natur des Menschen“ im Embryo „noch nicht so ausgeprägt“ zu sehen, „dass ich einen Mord begehe, wenn ich mit solchen Zellhaufen arbeite“. Nachdem Prof. Schmid-Tannwald „das Konzept des abgestuften Lebensschutzes“ und damit „jede gesellschaftlich willkürlich gesetzte Grenze“ für den Lebensschutz ablehnte, blieb Herrn Hildebrand nur das magere Statement: „die gesellschaftlich willkürlich gesetzte Grenze“ sei allerdings heute die einzige, die auch legitimiert sei – „wer darf in einer Demokratie sonst die Definitionshoheit für sich beanspruchen?“

Ernst-Ludwig Winnacker unterstützt die Forscher in ihrem Angriff auf die sog. überzähligen Embryonen der Reproduktionsmedizin: „In der reinen Lehre haben diese Zellen keine Menschenwürde, denn sie können ja nicht zu Menschen werden. Unsere Philosophie ist ja, Zellen zu verwenden, die man nicht zu Forschungszwecken herstellt, sondern Zellen, die da sind und nicht gebraucht werden. Die gibt es in größerer Zahl“. Diese „reine“ Lehre Winnackers muss allerdings auf einer Verunreinigung der philosophischen Anthropologie des Aufklärers Kant beruhen: denn die Natur des Menschen beginnt logisch mit ihrem Anfang, und das ist die Zygote. Winnackers „Philosophie“ ist allein interessengeleitet und fragt offenbar nicht nach der Verantwortung unseres Handelns innerhalb der Reproduktionsmedizin. Spekulieren kann man zudem auf ihre Naivität, als könnte man einmal legalisierte Forschung begrenzen.

Unsinnig erweist sich die „Conclusio“ von Herrn Hildebrand: „Die kritische Diskussion bremst die vorwärts stürmende Entwicklung. Das zwingt die Forscher“ - von ihrer Mitwelt als kaltherzig missachtet oder gar verfolgt - „dann zu einer schnelleren Anpassung ihrer Wissenschaft...Was die Gegner behindern wollen, beschleunigen sie nur.“ Eigentlich könnte ihn das ja nur freuen – tut es offenbar aber nicht. Hier soll der Brief an Herrn Hildebrand veröffentlicht sein, dessen Beantwortung bis heute aussteht, uns allerdings interessieren würde.

Abs.: Dr. med. Dr. theol. H.c. M.-E.. Overdick-Gulden,
Markusberg 24 e, .D-54293 Trier e-MAIL: kydrevo@t-online.de

Herrn
Florian Hildebrand
Redakteur - persönlich -
Bayern2radio
80300 München

Trier, 30.11.05

Betrifft: Ihr radioFeature vom 5. Nov. 16-17 Uhr

Sehr geehrter Herr Hildebrand,
Ihre oben genannte Sendung über "Die neuen
Maschinenstürmer..." veranlasst mich zu diesem Schreiben und,
wie Sie sich aus meinen Absenderdaten sicher schon denken,

auch zu ernsthafter Kritik. Zu Recht führen Sie die Ängste aus Unkenntnis an, welche z. B. die Einführung neuer Techniken (Eisenbahn, Dampfmaschine, Auto) begleitet haben. Aber, Herr Hildebrand, wie steht es bei der Atomtechnik und ihren "Kollateralschäden" in Tschernobyl? Können Sie solche Erfahrungen unreflektiert überspringen?

Bei der Forschung an Menschenembryonen geht es darüber hinaus um noch mehr. Sie selbst räumen ein, sie betreffen unser Menschenbild. Der Mensch ist und bleibt zu allererst Zweck an sich selbst, lehrt uns die Aufklärung. Wissenschaftler wie Prof. Dr. Winnacker und Prof. Steinhoff können noch soviel euphemisieren: wir Menschen fangen nun mal als Zygote an zu leben. Und entgegen Ihrer Aussage in der Sendung schützt das GG aus dieser ontologischen Einsicht mit der Feststellung: "Menschenwürde kommt auch dem ungeborenen Menschen zu" auch dessen Lebensrecht. Deswegen bleibt Abtreibung "rechtswidrig". Wir Ärzte für das Leben stürmen keine Maschinen, ich denke, das ist albern oder populistisch. Wir respektieren den Menschen von seinem naturhaften Anfang an. Und wenn Winnacker von den sog. überzähligen Embryonen im Reproduktionsbetrieb behauptet- die es sicher in Deutschland gibt -, sie hätten keine Lebenschancen und er deswegen ihren Verbrauch legitimiert sieht, so verdreht er doch etwas. Wir (!) geben die Embryonen doch "in Auftrag" und nehmen (!) ihnen hernach die "Chancen". Wenn dies einen Säugling betrifft oder ein Kleinkind, dem die Mutter Ernährung und Pflege versagt und es somit keine "Lebenschance" mehr hat, dann ist dies ein Verbrechen und strafbewehrt, oder?

Für mich existiert aus Vernunft-Gründen, nicht aus Emotionen, auch nicht aus Unkenntnis der Embryologie, das personale Lebensrecht von der Zygote an. Setzen Sie sich künftig für die Förderung adulter Stammzellforschung ein, da ist unser Land bereits Spitze! Und Sie brauchen weder Utilitarismus noch Euphemismen zu Ihren Argumenten bemühen.

Dr. Maria Overdick-Gulden
